

wenn er es nicht so macht, wie es der preussische Staat gethan hat, welcher Maschinen anschaffte von 40 — 50,000 Thlr. Werth, um nur den ersten Erfolg der verbesserten Fabrik zu sichern, weil sie wußten, dann werden Andere sich schon anschließen und den Versuch nachahmen. Es ist mir nicht gelungen, daß ein Vorschuß von etwa 40 — 50,000 Thlr., die vielleicht zur ersten Fabrikanlage im Leinensache für eine Flachspinnerei nöthig sind, bewilligt wurde, und insofern habe ich gemeint, daß der Staat in entsprechender Maße, ohne Rückblick auf die Vergangenheit, auch seine Aufhülfe, sein Interesse für die Gewerbe bethätigen und seine Theilnahme für dieselben auf einer, doch einigermaßen entsprechenden Höhe gestalten müsse.

Staatsminister Noßke und Sänckendorf: Die von dem geehrten Abgeordneten als lästig bezeichnete Polizei-Controle beruht auf einem Vertrag mit mehreren Nachbarstaaten, welche damit eine wesentliche Erleichterung bezweckten und solche allerdings darin erblicken. Es bedarf nur des Ansehens, daß die Ausstellung einer Paßkarte auf ein Jahr sich im Vergleich zu der Verpflichtung, sich bei Reisen in das Ausland jedesmal mit einem Paß zu versehen, eine höchst wesentliche Erleichterung ist. Beschwerden über die Handhabung dieser Controle sind an das Ministerium bis jetzt noch nicht gelangt.

Stellvertretender Abg. Gehe: In Bezug auf die Paßkarten kann der Fall sehr leicht eintreten, daß ein Mann von Vertrauen die Karte zufällig nicht bei sich hat, und es ist also hier im Lande ein solcher Reisender auch in dem Falle, sehr unangenehm und unnöthig belästigt zu werden.

Referent Abg. Georgi (aus Mylau): Die Rede des geehrten Abgeordneten Gehe hat bereits von beiden Herren Staatsministern Entgegnung gefunden und ich werde mich daher nur auf einen einzigen Punct beschränken. Ich muß nämlich mein Bedauern und Befremden darüber ausdrücken, wie der geehrte Abgeordnete gerade aus der Berathung dieser vorliegenden Angelegenheit hat Anlaß nehmen können, über die mangelnde Unterstützung der Gewerbe von Seiten des Staats sich auszusprechen. Wenn der Staat die Unterstützung der Gewerbe in einer so großartigen Weise bethätigt, als er es durch die Aufstellung des Eisenbahnsystems, wie in der Vorlage geschehen ist, thut, so sollte man diesen Moment wohl nicht zu Klagen erfassen. Directe Unterstützung der Gewerbe hat ihnen selten und wenig genützt. Die beste Unterstützung ist die indirecte, wie sie von der hohen Staatsregierung beabsichtigt wird. Es läßt sich zwar nicht verkennen, daß die Begründung des Eisenbahnwesens auch mit der Blüthe des Ackerbaues und Grundbesitzes in nahem Zusammenhange steht; daß aber zunächst und vor Allem die Gewerbe theilhaftig sind bei den Unternehmungen, die wir vor Augen haben, daß zunächst sie die Früchte davon sammeln werden, daß zunächst sie verkümmern würden, wenn Nichts geschähe, darüber wird die geehrte Versammlung jedenfalls mit mir einverstanden sein.

Abg. von Gablenz: Insofern von dem Herrn Staats-

minister gewissermaßen darauf provocirt wurde, daß Niemand in der Kammer sei, der die Ansichten des Abgeordneten Gehe in Betreff der Unterstützung der Gewerbe und der Industrie theile, so erkläre ich meinerseits, daß ich der Ansicht des Abgeordneten Georgi bin, daß nämlich auf indirecte Weise die Gewerbe zu unterstützen seien, daß indessen in dieser Hinsicht meiner Ansicht nach die hohe Staatsregierung wohl mitunter ein Vorwurf treffen könne, kann ich nicht umhin auch auszusprechen. — Dieser auf diesen Gegenstand einzugehen, und hierüber den Beweis zu liefern, halte ich jetzt nicht für passend, indem die Berathung über einen andern Gegenstand vorliegt. Ehe ich auf diesen uns vorliegenden Gegenstand eingehe, muß ich das Bedauern aussprechen, daß bei der jetzigen Zeit und unter den jetzigen Verhältnissen dieser wichtige Gegenstand jetzt erst zur Berathung und Discussion gekommen ist. Es ist wirklich für die einzelnen Deputirten ein schwieriges Unternehmen, bei der jetzt vorgerückten Zeit, bei dem nahen Schluß des Landtags eine Arbeit durchzugehen, sie zu prüfen, sich Bemerkungen darüber zu machen, vielleicht Belege von da und dorthier zu suchen, um die Ansichten, die nicht mit den eigenen übereinstimmen, zu entkräften. Es ist, wenn man mit den andern Arbeiten fortgehen will, nicht möglich, in drei Tagen dieß zu bewerkstelligen, während dem die hohe Staatsregierung die Vorlage gewiß in längerer Zeit bearbeitet hat, während dem einige Monate über die Berathung dieses Gegenstandes bei der Deputation vergangen sind, und ich meines Theils muß offen erklären, daß ich nach Durchgehung dieses Berichts nicht mit mir zufrieden sein kann. Mir sind mancherlei Bedenken aufgestoßen, ich möchte in so manchen Dingen andere Ansichten aussprechen und geltend machen, die ich aber in Folge dessen, weil mir es nicht möglich gewesen ist, die nöthigen Belege herbeizuschaffen, unterdrücken muß und der geehrten Kammer nicht vorlegen kann. Wenn ich mir erlaube, auf den Bericht einigermaßen einzugehen, so muß ich allerdings bedauern, daß die Anträge der geehrten Deputation nicht weiter gegangen sind, als dieselben eigentlich gehen. Ich hätte gehofft und gewünscht, und auch nach dem, was sie über die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Eisenbahnen sagt, hätte ich es erwartet, daß sie, die Deputation, bestimmtere Anträge ausspräche. Denn wenn man die Seite des Berichts (s. Nr. 1. des Anhangs, S. 14) ansieht, wo von oben bis unten von weiter nichts gesprochen wird, als von den Vortheilen, dem Wünschenswerthen, Wohlthätigen, Nothwendigen der Eisenbahnen, so hätte man hoffen und erwarten müssen, daß die Anträge der Deputation doch in Betreff der Zeit des Angriffs der Eisenbahnbauten in einer bestimmtern Form abgefaßt wären. Wenigstens ich meines Theils hätte gewünscht, daß nicht bloß wiederum für die laufende Finanzperiode der hohen Staatsregierung Alles in dieser Beziehung anheim gegeben würde, zu thun was sie wolle. Denn ich leugne nicht, daß ich gerade in Beziehung der Eisenbahnen, so sehr ich in jeder andern Beziehung der hohen Staatsregierung vollkommenes Vertrauen schenke, ich gerade in